

„Teltower Kreisblatt“ erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich RM. 1,85 (einschl. 25 Rpf. Postentlohn) durch die Post monatlich RM. 1,60 (einschl. 21 Rpf. Postentlohn) zuzüglich 30 Rpf. Bestellgeld. — Bestellungen bei den Postämtern, Briefträgern und unseren Nebenstellen im Kreise.



Verleger H. Preisliste 20. Verlag und Schriftleitung Berlin W 35, Altonaerstraße 87. — Fernruf: 22 00 71. Abteilungen: Postfachamt Berlin Nr. 210 10. — Bankkonto: Girokonto Nr. 2387 bei der Sparkasse des Kreises Teltow - G., Berlin W 35. — Geschäfts- und Erfüllungsort: Berlin-Schöneberg.

Teltower Kreisblatt

Sageszeitung für den Kreis Teltow * Amtliches Verkündungsblatt der Kreisverwaltung Teltow

Das Memelland kehrt heim!

Litauen gibt das Memelland an das Deutsche Reich zurück!

Grüß und Dank, treues deutsches Memelland!

Das Memelland kehrt heim! Das ist der Jubel- und Siegesruf aller Deutschen in den Morgenstunden des 22. März. Uralttes deutsches Gebiet mit deutsch denkenden und empfindenden Menschen, das durch den Unverstand, die Bosheit und den Wahnsinn der sog. Schöpfer des Versailles Diktats vom deutschen Mutterlande abgerissen wurde, kommt zum Großdeutschen Reich zurück.

Nach der Heimkehr unserer deutschen Brüder in Böhmen und Mähren nun die Rückkehr unserer geliebten und tapferen Memelländer! Das deutsche Volk weiß, wie treu, wie stark im Glauben, wie unerschrocken in der Haltung gegen alle Drangsale und Vergewaltigungen der Litauer unsere prächtigen Brüder und Schwwestern im Memelland in den nunmehr zurückliegenden amangig Jahren sich bewährt. Das deutsche Volk ruft unseren deutschen Brüdern und Schwwestern im Memelland ein von tiefster Freude und Dankbarkeit erfülltes „Serzliches Willkommen“ zu. Die sinnlosen Grenzspälle eines noch sinnloseren politischen Gebildes, wie es Versailles schuf, fallen, um nie wieder in Erscheinung zu treten. Das unzerstörbare Band des starken, großdeutschen Vaterlandes, das unser geliebter Führer geschaffen hat, umschließt nun auch unsere treuen, mannhaftesten Memelländer. Das deutsche Volk ist wieder von gewaltigster Zustimmung erfüllt. Und angesichts der schamlosen englischen Setze- und Verleumdungskampagne umso mehr, als auch die Heimkehr unserer deutschen Brüder im Memelland ins Reich abermals beweist: Was deutsch ist, gehört zu Deutschland, ob Land oder Volk, das ist gleichgültig! Auch kein England kann daran etwas ändern!

Das unsinnige Gebilde des sogenannten „Entenschnabels“, wie die Versailler Gewaltpolitiker das abgerissene und Litauen unterstellte Memelgebiet nannten — es handelt sich um die Kreise Bogegen, Hebruggen und Memelland mit der Stadt Memel — verdammt in der Hauptfrage französischer Borniertheit und Selbstpolitik seine Entschlung. Die Barbaren von Versailles wollten so etwas wie eine politische Barriere zwischen die baltischen Randstaaten und das Deutsche Reich legen, außerdem ein permanentes Streitobjekt zwischen Deutschland und Litauen schaffen. Weder waren die Litauer Machthaber in den Jahren unmittelbar nach dem Großen Krieg so töricht, der Entente-Folge zu leisten. Litauische Schützen überfielen die Memelländer und suchten sie unter eine Gewalt Herrschaft zu beugen, die geradezu von Blut und Schreden erfüllt war. Laufende aufrechter, zum deutschen Vaterland sich bekennender Memelländer wurden in die litauischen Kerker geworfen, ja eine ganze Anzahl starben den Märtyrertod für das Deutschtum. Leider hatte die Systemzeit in Deutschland, die grauenvolle politische Ohnmacht unseres Reiches die Marter- und Ansehenspolitik der Litauer gegen alles, was deutsch war, außerordentlich begünstigt. Das wurde mit dem Tag der Machtübernahme durch unseren großen Führer anders. Adolf Hitler richtete seine Augen selbstverständlich auch auf Litauen und das Memelland. Seine ersten und maßgebenden Worte an alle die, die da glaubten, Deutsche mitzählen und zählen zu können, galten auch den Machthabern in Romno. Zugleich aber hob sich im Memelland das Deutschtum zu einer inneren Kraft und Stärke, die einzig und allein der nationalsozialistischen Weltanschauung entsprangen. Unter der Führung Dr.

DRB. meldet: Die litauische Regierung hat in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch folgende Erklärungen veröffentlicht:

Rowno, 22. März.

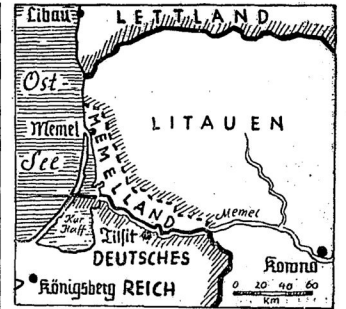
Nach seiner gestern am 21. März erfolgten Rückkehr nach Rowno hat Außenminister Urbys dem Ministerrat, der von 14 bis 19 Uhr tagte, über die Ergebnisse seiner Besprechungen mit Reichsaußenminister von Ribbentrop Bericht erstattet. Aus dem Bericht ging hervor, daß der Reichsaußenminister im Namen der Reichsregierung der litauischen Regierung den Vorschlag der Rückgabe des Memelgebiets an Deutschland gemacht und dies als die für die Befriedung einzig zweckmäßige Lösung bezeichnet hat. Er fügte hinzu, daß, wenn diese Rückgabe auf dem Wege einer freien Vereinbarung erfolge, Deutschland die wirtschaftlichen Interessen Litauens im Memeler Hafen weitgehend berücksichtigen werde. Der Reichsaußenminister betonte, daß diese Regelung auch dem klar ausgedrückten Wunsche der memeldeutschen Bevölkerung entspreche, und erklärte weiter, daß dies den künftigen guten Beziehungen zwischen beiden Ländern dienlich sein würde. Er verwies dabei auf die bekannte Forderung der gesamten memeldeutschen Bevölkerung nach Rückkehr ins Reich. Die Stimmung im Memelgebiet sei derart, daß die Regelung der Frage auf der vom Reich vorgeschlagenen Basis zur Vermeidung von Zusammenstößen jetzt dringend notwendig sei.

Nachdem Außenminister Urbys dies dargelegt hatte, beriet der Ministerrat lange die entstandene Lage.

Der Außenminister wird noch heute dem Seim auf der geheimen Sitzung über diese Lage Bericht erstatten.

Rowno, 22. März.

Der Ministerrat hat angesichts der Stellungnahme des Deutschen Reiches die Zustimmung zur Übergabe des Memelgebietes an Deutschland gegeben. Diese Zustimmung wurde am selben Tage zur Kenntnis des Seim gebracht. Eine litauische Delegation wird sich zur Regelung der daraus sich ergebenden Fragen im Laufe des Mittwoch nach Berlin begeben.



(Scherl-Wilberdient-M.)

Wie auf ein Zauberwort sind die grün-weiß-roten Memelfahnen überall gegen das Banner Großdeutschlands vertauscht worden.

Nun wogen in diesem strahlenden März-morgens freudig bewegte Menschenmassen durch die Straßen Memels. Es ist das gleiche beglückende Gefühl, das gleiche dankbare Bewußtsein zu Volk, Reich und Führer, das wir genau vor einem Jahre in der Südbaltik und im Herbst im Sudetenlande erlebten. Nach zwanzigjährigen schweren Prüfungen, nach einem Selbstbehauptungskampfe, der bis zur letzten Minute mit bewundernswerter Disziplin durchgeführt wurde, hat nun auch in der Nordbaltik deutsches Volkstum heimgefunden ins Großdeutsche Reich.

Auf dem Marktplatz hat sich gegen 9 Uhr eine riesige Menschenmenge zusammengefunden, die immer wieder mit hitlerischen Seltens dem Führer für seine Befreiungstat dankt. So löst sich in einem noch nicht ganz faßbaren Glücksgefühl die Spannung der letzten Monate und Tage.

Immer lauter war seit der Verwirklichung Großdeutschlands der Ruf: „Nun wir wollen wieder heim ins Reich!“ im Memellande erschollen. Immer wieder hatte die einzigartige Disziplin der Memeldeutschen unter Dr. Neumann dafür gesorgt, daß es trotz dieses hitlerischen Willens der Bevölkerung zu keinerlei eigenmächtigen Sanktionen kam.

Festsetzt aber war der Glaube in den Herzen dieser armen Bauern und Fischer am Memeltrande verankert, daß der Führer sie doch wieder einmal heimholen würde ins Großdeutsche Reich. Dieser Glaube hatte sich in den letzten Tagen zur Gewißheit verfestigt. Er hat nun an diesem historischen Tage seine Erfüllung gefunden.

Ribbentrop empfing den litauischen Außenminister

Berlin, 21. März.

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop hat den litauischen Außenminister Urbys, der auf der Durchreise von Rom nach Rowno zu einem kurzen Aufenthalt in Berlin weilte, am 20. März 1939 empfangen.

Rowno, 21. März.

Die litauische Regierung trat am Dienstag um 14 Uhr beim Staatspräsidenten zu einer erweiterten Ministerratssitzung zusammen, auf der der jedoch zurückgekehrte Außenminister Urbys Bericht erstatten sollte. Vorher sollte eine Sonder Sitzung des Seims stattfinden. Da jedoch nicht alle Abgeordneten die Einladung rechtzeitig erhalten hatten, wurde nur eine Fraktionsberatung der Regierungspartei abgehalten.

Neumanns schlossen sich die Memelländer fest zusammen, geistig und organisatorisch nach nationalsozialistischem Vorbild im Reich ausgerichtet. Das Litauertum mußte erkennen, wie töricht doch seine Politik gewesen war. Als Ende des Jahres 1938 die Memelländer ihren Landtag, den ihnen Versailles großmütig gewährt hatte, neu wählten, stimmten mehr als 87 vom Hundert aller Memelländer für die deutsche Sache, obwohl Litauer und Juden alles taten, um das memelländische Bekenntnis zum Deutschtum zu hintertreiben.

Als Böhmen und Mähren in der vorigen Woche im Großdeutschen Reich ihren Einzug hielten, riefen mit sehnsüchterfüllten Stimmen Laufende von Memelländern ihrem Führer Dr. Neumann zu: „Wir wollen heim ins Reich!“ Nun hat die geniale Politik unseres großen und geliebten Führers auch die historische Tatsache vollzogen: Memelland gehört zum Großdeutschen Reich! Ohne Schwere- und ohne Blutvergießen kehren die Deutschen des Memellandes heim ins Reich! Und voll tiefster Inbrunn, Freude und Dankbarkeit wird gerade jetzt unser Volk der Bedeutung des Wortes bewußt.

Von der Maas bis an die Memel R.

Unbeschreibliche Begeisterung

Memel, 22. März.

Nach Tagen einer fast unerträglichen Spannung ist nun auch für das deutsche Memelland nach zwanzigjähriger Fremdherrschaft der Tag der Freiheit angebrochen. Als um 8 Uhr morgens die Nachricht von der deutsch-litauischen Vereinbarung über die Rückgabe des Memellandes an das Reich bekannt wurde, ging ein unbeschreiblicher Sturm seliger, dankbarer Freude durch das ganze Memelland.

Der Glanz eines sonnenüberstrahlten Vorfrühlingstages liegt über Stadt und Land. Kurz nach 8 Uhr begannen die Schiffszweigen im Hafen zu heulen und von allen Straßen klangen die Glocken den Tag der Freiheit ein. Gleichzeitig erschienen die ersten Hakenkreuzfahrn über den Südememels, und nur wenige Minuten später bildet das ganze Land vom Mehrungsstrand bis zur bisherigen Reichsgrenze bei Ristit ein einziges Meer von Hakenkreuzfahrn.

Mostau gibt englische Intrige preis

Rumänien-Lüge als Grundlage eines britischen diplomatischen Schrittes in Mostau

Mostau, 21. März. Die Telegraphenagentur der Sowjetunion teilt mit: „Die Auslandspresse verbreitet das Gerücht, daß die Regierung der Sowjetrepublik fälschlich Polen und Rumänien das Angebot seines Bestandes gemacht habe für den Fall, daß diese Länder das Opfer einer Aggression werden würden. Das ist zu der Erklärung autorisiert, daß diese Nachrichten nicht der Wahrheit entsprechen. Weder Polen noch Rumänien haben um die Hilfe der Sowjetregierung nachgesucht, und haben diese Regierung auch von keiner Gefahr unterrichtet, die sie bedroht.“

Wahr ist, daß die britische Regierung am 18. März der Sowjetregierung mitteilte, es bestände ernstlicher Anlaß, einen Gewaltakt gegen Rumänien befürchten zu müssen und anfragte, welchen Standpunkt die Sowjetregierung in diesem Falle einnehmen werde.

In Erwiderung auf diese Frage teilte die Sowjetregierung die Einberufung einer Konferenz der am meisten interessierten Staaten

vor, besonders Großbritanniens, Frankreichs, Polens, Rumäniens, der Türkei und Sowjetrußlands. Eine solche Konferenz würde nach Ansicht der Sowjetregierung die beste Möglichkeit zur Klärung der Lage ergeben und den Standpunkt aller Teilnehmer feststellen. Jedoch fand die britische Regierung, daß dieser Vorschlag verfrüht sei.“

„Vorzugsbehandlung Deutschlands und Italiens“

Shanghai, 21. März. Bezugnehmend auf die Forderung Englands nach Wiederöffnung der Jangtse-Schiffahrt erklärte der Sprecher der Nanjing-Regierung, England, Frankreich und Sowjetrußland hätten sich durch ihre einseitige Haltung im Chinatratat zu öffentlichen Feinden des neuen China gemacht und könnten daher keine Berücksichtigung beim Wiederaufbau von Wirtschaft und Verkehrsweisen erwarten. Der Sprecher vertrat dagegen die Ansicht, daß Deutschland und Italien Vorzugsbehandlung zu gewähren sei, denn man könne keinen schwereren Freundschaftsbruch gegen diese beiden Mächte begehen, als sie ebenso wie die Feindstaaten zu behandeln.

Auch Bulgarien demontiert

Sofia, 21. März. Von englischen und französischen Zeitungen verbreitete Gerüchte, wonach in Bulgarien die Mobilisation oder eine teilweise Mobilisation angeordnet worden wäre, werden von zuverlässiger Stelle auf das entschiedenste als unzutreffend bezeichnet.

Auch Jugoslawien winkt ab

Belgrad, 21. März. In führenden politischen Kreisen der jugoslawischen Hauptstadt erklärt man, daß Jugoslawien an dem englisch-französischen Konferenzplan, zu dem auch Mostau zugezogen werden soll, keinerlei Interesse habe. Es bleibe weiterhin seiner bewährten politischen Linie treu, nur in den seine Lebensinteressen direkt berührenden Fragen aktiv einzugreifen. Sonst aber wüßte Jugoslawien sich aus allem Streit der Großmächte herauszuhalten und seinen Freunden treu zu bleiben.

Empörung in Portugal über englische Lügenmeldungen

Lissabon, 21. März. Die Zeitung „O Seculo“ kritisiert in seinem heutigen Leitartikel scharf die „Bücher

in trüben Wassern“, die die europäische Stimmung, insbesondere mehr als faulstichigen Augen vergiften, um einen neuen Weltbrand zu entfachen.

Das Blatt verurteilt besonders die Gemeinheit der Lügenmeldung über das angebliche deutsche Ultimatum an Rumänien. Die Urheber solcher unheilvollen Lügen seien dieselben, die z. B. im spanischen Bürgerkrieg die berüchtigte Maroff-Lüge erfanden, um England und Frankreich zur Intervention zu treiben. Gegen diese im Trüben sich-Bewegenden müsse energig Front gemacht werden.

Lebrun in London

London, 21. März. Kurz nach 3 Uhr englischer Zeit traf der Bundespräsident Lebrun in London ein. Der Bundespräsident Lebrun, der von seiner Frau und Außenminister Bonnet begleitet wird, wurde auf dem Bahnhof von dem König und der Königin willkommen geheißen. Durch die geschnittenen und von vielen Menschen umfäumten Straßen wurde der Präsident beim Durchgang durch den Buckingham-Palast geleitet, wo Dienstagabend ein großes Staatsbankett abgehalten wird, an dem auch der Premierminister und die Mitglieder der englischen Regierung teilnehmen werden.

Amtliche Bekanntmachungen

Die 2. Nachtragshaushaltsfakung der Stadt Teltow
für das Rechnungsjahr 1938
wird durch Anhang im Stadthaus, Rathaus und an den Anschlagtafeln veröffentlicht.
Teltow, den 20. März 1939.
Der Bürgermeister. J. W. Regel, Stadtrat.

Familien-Anzeigen

Herzlichen Dank
allen denen, welche uns zur Konfirmation unseres Sohnes **Ernst**
und zur Verlobung unserer Tochter **Heila** mit Herrn **Hans Grohmann**
so liebevoll mit Blumen und Gratulationen bedacht haben.
Schentenhof, im März 1939.
Ernst Bebersdorf und Frau.



Am Dienstag, dem 21. März 1939, entschief faust unser lieber Vater, Großvater und Urgroßvater, der **Büchlermeister Franz Mackensin** im 91. Lebensjahre.
Dies zeigt tiefbetrubt an im Namen aller Hinterbliebenen
Frieda Zimm geb. Mackensin.
Teltow, den 22. März 1939.
Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 25. d. M., nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt.

Dankfagung.
Für die Beweise herzlicher Teilnahme und die schönen Kranzspenden beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Großvaters und Schwiegervaters sagen wir allen unsern herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Jensch für seine trostreichen Worte, dem Gastwirte-Verein Jossen, der Gastwirtzinnung Berlin und der Kriegerkameradschaft Neuhof für die erwiesene Ehre.
Neuhof, den 21. März 1939.
Frau Anna Dresler.

Verschiedene Anzeigen

Möbel - Wiele
Küchen
Schlafzimmer
Speisezimmer
Ettel- und neuzeitliche Möbel
Eheparolen - Kinderbeistelle
Zahlung bis 18 Monate.
Carl Wiele, Berlin W 35
Potsdamer Straße 105.
Saxonia-Drillmaschine, 2 m
(reparaturbedürftig)
billig zu verkaufen.
Willi Schüller,
Hn.-Mariendorf, Dorfstraße 20.



LODENKLEIDUNG
Hunderte von Anerkennungen loben ihre Vorzüge, Tausende zufriedener Kunden kennen ihre Vorteile. Fordern Sie unseren Sonderprospekt für Lodenkleidung
Peek & Cloppenburg
Das Fachgeschäft für Herren-, Damen- und Kinderkleidung · Berlin C 2, Gertraudenstr. 25-27 · Steglitz, Schloßstr. 123-125.

Mädchenklasse der Landwirtschaftsschule Trebbin
Koch- und Handarbeits-Ausstellung
am Freitag, dem 24. 3. 39, von 15.00 bis 18.00 Uhr, in Trebbin, Preis Teltow, Bahnhofstraße 10, Hof.
Gäste sind herzlich willkommen.
Der Direktor.

Wilh. Scheel jun., Zossen, Baruther Str. 12 Telefon 559
Auswahl an guten Marken- und Spezial-Fahrrädern
Schreibmaschinen „Erika“, Mercedes u. D. M., Kinderwagen von RM. 25,- an, Sportwagen, Kinderbetten, Zubehör zu allem in großer Auswahl.
Auto-, Motorrad-Rellen, Reparatur-Werkstatt und Vulk.-Anstalt.

Für den Bezirk Teltow
suchen wir per sofort einen rührigen, gewandten Herrn, der die **Vertretung des Teltower Kreisblattes** übernimmt. Hierzu gehören der Vertrieb der Zeitung, Verkehr mit den Verkaufern und das Anzeigengeschäft. Frankennunne nicht erforderlich, da Einarbeitung erfolgt.
Zuschriften erheben an die Vertriebsabteilung des Teltower Kreisblattes, Berlin W 35, Lüchowstr. 87.

ECKES'sche Privat- und Vorkoch-Anstalt
Wn.-Stegh, Lepusstr. 80
Sexta-Abitur / Große Gärten
Schul-erheim, Grob. Schulbau-Neubau / Fernruf: 72 15 62

Heu
hat abzugeben
Kaffelwänder, Zhyrow.
20 Läufer-schweine
leichte und schwere, zu verkaufen
Mögen, Söpßiner Straße 8.

Wir suchen zum baldmöglichsten Eintritt
Lagerarbeiter u. Schöfföre
Lehrtiere nur mit langjähriger Fahrpraxis mit Diesel-Lastwagen. Wir bieten Dauerstellung bei guter Bezahlung.
August Klauck & Söhne, Zossen b. Berlin.

Mädchen
für Haushalt zum 1. 4. 39 oder 15. 4. 39 stellt ein
Frau Elsefriede Fiet,
Zossen, Koemedeßstraße 52.

Der Sportverein „Falke Mahlow 1896“
veranstaltet am Sonntag, dem 25. 3., sein **Frühlingsfest**
im Dorftug Mahlow. Tanz - Verlobung. Es ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Kindersink - Programm
Donnerstag
Berlin-Zegel
6.30-8.00: Aus Steintin: Zum frühlichen Beginn! Morgenmuff. Das Bettler Konzertorchester. — 8.30: Aus Königberg: Ohne Sorgen über Morgen. Das kleine Orchester des Reichsführers Schützling. — 9.30: Amterbunt. — 10.00: Volkstänze. — 11.35: Das den Schmet die Pfingstfeier. Soldaten auf der Heeresfachschule für Landwirtschaft. — 12.00 bis 14.00: Aus München: Mittagkonzert. Das kleine Rundfunkorchester. — 15.00: Volkstänze (Eigene Aufnahmen). — 15.35: Heitere Klänge (Eigene Aufnahmen). — 16.30: Kameraden über Jahrsuntere. Bekanntnisse in Dichtung und Musik. — 17.00: Das deutsche Lied. Burghard Kaiser (Wah), Egon Siegmund (Mävier). — 17.30: Rabetten nach der Anstandsreise. Erlebnis und Gelauchtes auf dem Schiffschiff „Schleswig-Holstein“. — 18.00: Minde und Behar. Das Große Orchester des Reichsführers Berlin. — 19.00: Kleines Konzert (Rundfunkaufnahmen). — 20.10: Tanzabend. Das kleine Orchester des Reichsführers Berlin. Frau Jensen (Soprano) und Industriefachplatten. — 22.30: Aus Stuttgart: Volks- und Unterhaltungsmuff. — 24.00-3.00: Aus Stuttgart: Nachtkonzert.

Mädchen
für Geschäftshausbau bei gutem Lohn such
Kaufmann **Müller, Neue Mühle** bei Königs Wusterhausen, Rindemelster-Allee 107.
Einen vorjährigen **schwarzbraunen Wallach** verkauft
Wilhelm Klaus, Bantentelbe, Dorfstraße 38.
Kaufen Sie bei unseren Inferenten!

Königs Wusterhausen
6.30: Aus Dresden: Frühkonzert. Das kleine Dresdner Orchester. — 9.40: Sendeaufgabe. — 10.00: Volkstänze. Wiederholung Lieberplatz 25 der Heidschrift „Schulmuff“. — 12.00: Aus Götting: Musik zum Mittag. Das Orchester des Stadttheaters Götting. — 13.15: Aus Turin: Leichte Mittagsmuff. Solisten, Kammerorchester und Chor der GEM. Turin. — 15.15: Kleine Melodie (Aufnahmen). Aufschl.: Programmhinweise. — 16.00: Musik am Nachmittag. Erich Wintler (Horn). Das Orchester des Reichsführers Berlin. — In der Pause 17.00: Dietrich Eckart. Ein Leben für Deutschland. Hörfolge von Leonhard Wab. — 18.00: Vor der Entführung. Rindemelster bei den deutschen Amateurmusikvereinen in Essen. — 18.15: Affenzirkus. Hebeschrift von Franz Gieshorn. — 18.30: Kleines Hauskonzert bei Gerthe. — 19.00: Deutschlandecho. — 19.15: Volkswellen aus Katalonien. (Schallplattenfolge). — 20.10: Werte großer Meister (Aufnahmen). — 20.50: Einführung in die folgende Sendung. — 21.00: Aus Mailand: Uebertragung aus der Scala: Der kleine Marat, Oper von Mascagni. — 21.50: Tages-, Wetter- und Sportnachrichten. — 22.10: Aus Mailand: Der kleine Marat (2. H.). — 23.10: Deutscher Seewetterbericht. — 23.30-24.00: Aus Mailand: Der kleine Marat (3. H.).

Ehrauffassung und Gemeinschaft

Gesundheitsführung verlängert Leistungsfähigkeit

Southofen, 21. März.

Reichsamtseiler Dr. Bartels, der in Vertretung von Hauptdienstleiter Wagner auf der Arbeitstagung der Kreisleiter und Gauamtseiler auf der Redenburg Southofen sprach, wies zu Beginn seiner Rede auf den großen Mangel an Arbeitskräften hin, der sich in Deutschland in immer steigendem Maße bemerkbar mache und dessen Ursache nicht zuletzt darin begründet liege, daß seit 1914 rund 14-15 Millionen Kinder zu wenig geboren wurden. Man müsse nun also versuchen, diesen Mangel durch eine Verlängerung der Leistungsfähigkeit der Menschen auszugleichen, die auch gleichzeitig eine Verlängerung der Wehrtauglichkeit sei und im Interesse der biologischen Entwicklung des deutschen Volkes liege.

Im Hand konkreter Zahlenbeispiele wies Reichsamtseiler Dr. Bartels sodann nach, daß vor allem solche Krankheiten, die oft durch lange Jahre hindurch von den Menschen hingenommen werden, gerade die größten Verluste zur Folge haben, wie z. B. die katastrophalen Folgen von Herz- und Kreislaufstörungen zeigen. Die Gesundheitsbetreuung der deutschen Menschen müsse deshalb schon im Kindesalter beginnen. Der Redner stellte weiter die Forderung nach dem Einsatz mit dem Betriebsarzt.

Als Beispiel für die Erfolgsgenerationen sozialistischer Gesundheitsführung nannte Dr. Bartels die Tatsache, daß die Zahl der durch Krankheitsausfall ver-

loreten Arbeitstage, die 1932 noch über 29 betrug, im Jahre 1937 bereits auf 22,6 gesunken sei. An Arbeitsstätten wie dem Volkswagenwerk und den Hermann-Göring-Werken, wo die gesundheitsliche Betreuung der Arbeiter besonders vorbildlich durchgeführt werde, betragen sie nur einen Bruchteil des Reichsdurchschnitts. Wenn es nun gelänge, den Reichsdurchschnitt der verlorenen Arbeitstage an diese Werte anzugleichen, so würde dies heißen, daß nun ständig 600 bis 800 000 Menschen mehr zur Verfügung stünden.

Hierauf sprach Reichsleiter Buch, der seit nunmehr fast 12 Jahren als Vädter über Ehre und Recht der Partei eingesetzt ist, ausführlich über die Begriffe der Ehre und der Treue und ihre Entwicklung in der Vergangenheit. Er kennzeichnete dabei die enge und untrennbare Verbindung zwischen der Ehre und dem Blut. Die innere Ehre sei das Bewußtsein des einzelnen von seinem artgemäßen Handeln und sei unangreifbar. Die äußere Ehre erfordere artgemäß zu handeln nach den Gesetzen der Gemeinschaft. Da die höchste Gemeinschaft aber das Volk sei, müßten sich alle anderen Gemeinschaften und ihre Erfordernisse nach den Gesetzen dieser höchsten Gemeinschaft richten. Die Wahrung der Ehre bestehe im Handeln, und im Kampf für die Erhaltung der Art, daher könne sie niemals dazu führen, das Leben eines Volksgenossen durch Zweikampf auszulöschen.

Zum Abschluß seiner Rede behandelte Reichsleiter Buch noch das Ringen um unser deutsches Recht.

tritt in der Lehrmethode in Kraft, wonach der Zieselfer kein Unterricht mehr abgehalten wird. Die hierdurch eingesparte Zeit wird für praktische Übungen und Scharfschießen verwandt. Die seit Jahrhunderten gültigen Ausbildungsbedingungen erhalten somit eine wesentliche Bereicherung.

Es wird zukünftig nur das Gelehrte, was die Jungen beim Gebrauch der Waffe wissen müssen. Der Unterricht über Zieselfer ist aus der Ausbildungsvoorschrift der SS. gestrichen, da man hierin keinen Vorteil für den Schützen sieht, sondern nur eine Maßnahme, die ihn in der notwendigen Konzentration ungünstig beeinflusst. Die in dieser Richtung gemachten Versuche haben hervorragenden Erfolg gezeigt.

Im kommenden April tritt das Deutsche Jungvolk zum ersten Male zum Reichsschießwettbewerb mit dem Luftgewehr an. 8000 Wimpfe sind zu diesem Schießen zugelassen. Im Monat Mai gelangt der 3. Reichsschießwettbewerb der Banne mit dem Kleinfalber-Gewehr um den Ehrenpreis des Reichsjugendführers zum Austrag. Die Zusammenarbeit mit dem Deutschen Schützenverband wurde im vergangenen Jahr weiter gesteigert. Die große Unterstützung des Verbandes durch kostenlose Bereitstellung der Schießstände, durch teilweise Überlassung der Gewehre, durch Munitionspenden und andere Hilfen trägt dazu bei, die Schießausbildung der deutschen Jugend wesentlich zu fördern.

Demokratischer Gimpelgang gescheitert

Die kleinen Staaten verzichten auf „Schuß“

Paris, 21. März.

Die Pariser Presse fährt auch am Dienstagabend fort, sich in laiver und tendenziös verzerrier Form mit der durch die Neuordnung in Mitteleuropa entstehenden Lage zu befassen. Obwohl es doch bereits jetzt vor aller Welt klar ist, daß der verbrecherische Lügenflug gegen Deutschland völlig gescheitert ist und daß sich die kleineren europäischen Staaten durch die aus wirtschaftlichen Gründen in Szene gesetzte Panikmache nicht aus ihrer Mitte bringen lassen, versuchen die Blätter immer noch, die angebliche „deutsche Gefahr“ in den schwärzesten Farben an die Wand zu malen.

Dabei ergibt sich das gröseste Bild, daß der „Temps“ nun den Spieß umdreht und in weitergehendem Maße erklärt, daß „Frankreich und England allein das Vorbringen des germanischen Kolosses nach Osten oder Südosten nicht aufhalten könnten“. Es sei unentscheidlich, daß die „am unmittelbaren bedrohten Staaten“ in der Lage seien, diesem Vorbringen einen wirksamen Widerstand entgegenzusetzen. Dabei wird natürlich großzügig übersehen, daß diese „bedrohten“ Staaten deutlich zu erkennen gegeben haben, daß sie die neue Eintritzpolitik der demokratischen Großmächte nicht mitzumachen gedenken.

Aus alledem geht hervor, daß die russische und amerikanische Haltung der kleineren Staaten, die es eindeutig abgelehnt haben, den demokratischen Bogelfakeln auf den Leim zu gehen, die Pariser Blätter völlig aus dem Konzept gebracht hat, so daß sie sich in ihrer Verlegenheit jetzt sogar mit so hoffnungslosen Versuchen, wie es die Bemühungen um Staffeln sind, befassen.

„Was hat Amerika damit zu tun?“

Demokratische Presseheke von amerikanischem Historiker entlarvt

New York, 21. März.

Der jenseits aus Europa zurückgekehrte amerikanische Historiker Bigelow hat in einem Presseinterview mit unmissverständlicher Schärfe gegen den verbrecherischen Scharfschub der Demokraten Stellung genommen. Die Aufregung in den Vereinigten Staaten sei unverfänglich, so erklärt der bekannte Gelehrte, da die freischaffenden Engländer und Franzosen nur bluffen und Deutschland einzuschüchtern versuchen. Was habe überhaupt Amerika mit dieser Angelegenheit zu tun? Adolf Hitler wolle den Frieden und sei stark genug, ihn für ganz Europa zu erzwingen. Bigelow empfiehlt seinen amerikanischen Landsleuten, die Zeitungslektüre einzustellen

und endlich einmal Geschichte zu studieren. Die europäischen Ereignisse seien Manifestationen der Geschichte. Sollten England und Frankreich wirklich so verbohrt sein, einen Krieg gegen Deutschland anzufangen, so werde die Schicksalsschraube immer früher und über Napoleon's Grab wehen. Der amerikanische General Fremont habe mit zehn Mann und einer Kanone Kalifornien erobert, dieses Land mit einem Haufen von Strandräubern verteidigt und später das ganze Gebiet bis zum Nordpol geschickt, ohne daß irgendeine europäische Macht sich einmischte. Jetzt behaupten die Amerikaner Roosevelt sein Gehalt, damit er Amerika überall Angelegenheiten bereite.

Die Schießausbildung der HJ.

Bereinigete Lehrmethode - Monatlich 4000 Schießauszeichnungen

Der Schießdienst der Hitler-Jugend erhöht bereits weit über eine Million Jungen. 35 000 Schießauszeichnungen sind bisher verliehen worden. Die Zahl der monatlich zur Verleihung kommenden Schießauszeichnungen beträgt, wie wir dem Reichsjugendprezidenten entnehmen, gegenwärtig 4000.

Daß es keine Zufallsleistungen sind, beweist allein die Zahl von 85 Schützen, die in drei Schießklassen mit entsprechend gesteigerter Leistung zur Erfüllung der Bedingungen abzugeben sind. Wenn die Reichsjugendführung monatlich 4000 Schießauszeichnungen verleiht, so bedeutet dies, daß monatlich ein ganzes Regiment von guten Durchschmittschützen durch die Hitler-Jugend herangebildet wird.

Die Schaffung einer Armee von Scharfschützen ist bedingt durch den Be-

ginn der Schießausbildung in frühesten Jugend. Diese Ausbildung beginnt künftig in verstärktem Maße bereits beim Deutschen Jungvolk mit dem 11. Lebensjahr am Luftgewehr. Mit dem 14. Lebensjahr kommen die Jungen in der Hitler-Jugend an das KK-Gewehr. Die Umstellung eines geübten KK-Schützen auf eine Großkaliber-Waffe ist dann verhältnismäßig leicht. Diese Feststellung wurde auf den Schulen des damaligen Chef W gemacht und brachte überraschend günstige Ergebnisse.

Die Hitler-Jugend hat nun in der Ausbildung im Schießen einen neuen Weg beschritten, der eine wesentliche Vereinfachung darstellt. In der Waffenlehre werden die wichtigsten Einzelteile des Deutschen Wehrsportmodells gelehrt. In der Schießlehre fällt die Winkellehre fort. Eine wesentliche Ver-

Der neue Wirtschaftsraum Großdeutschlands

Die Gliederung der böhmisch-mährischen Wirtschaft

Nach der Autonomieerklärung der Slowakei blieben von der Tschecho-Slowakei auf Grund des Münchener Abkommens, abgesehen von der Karpato-Ukraine, nur noch die alten historischen Länder Böhmen und Mähren-Schlesien übrig. Dieses Kampfgebiet hat sich in Erkenntnis einer selbständigen Lebensfähigkeit unter das Protektorat des Großdeutschen Reiches gestellt. Als Ordnungsgliederung sind unsere Truppen dort ein-

Schlesien jährlich etwa 7,6 Millionen Tonnen Steinkohle gefördert. In Böhmen werden außerdem jährlich rund 0,75 Millionen Tonnen Eisenerze gewonnen, dazu gut 100 000 Tonnen Silber, Blei- und Zinnober. Die Verbearbeitung der gewonnenen Mengen wird ebenfalls weitgehend im Protektoratsgebiet vorgenommen. Die Hohlbleisgewinnung kann auf jährlich 1,1 Millionen Tonnen geschätzt werden, die Koh-

len- und Damastweberei gefördert. Einen bedeutenden Anteil an der industriellen Erzeugung hat auch die Schuhproduktion. Beide Industriezweige zusammen beschäftigen etwa 40 000 Menschen. Wichtig und erwähnenswert sind noch die Industrie der Steine und Erden, die Nahrungsmittelindustrie, die Holzindustrie und die chemische Industrie, ferner die Glasindustrie und das Brauergewerbe, das vorwiegend in Böhmen beheimatet ist.

D obwohl das Protektorat also im wesentlichen industriell orientiert ist, spielt doch auch die Landwirtschaft eine große Rolle. Die gesamte landwirtschaftliche Nutzfläche dürfte etwa 5 Millionen Hektar betragen, davon etwa 2,6 Millionen Hektar Ackerboden und etwa 1,4 Millionen Hektar Wälder, denn der Waldreichtum Böhmens und Mährens ist verhältnismäßig groß. Der Ackerboden ist zum Teil sehr fruchtbar. Große Flächen eignen sich zum Weizens, Gerste- und Zuckerrübenanbau, was vor allem für die Nahrungszufuhr in den höheren Lagen werden Safer, Roggen, Kartoffeln und Futterpflanzen angebaut. In Südböhmen ist die hochdeutsche Gemüße, Obst- und Weinkultur ein charakteristisches Merkmal. Bekannt ist die Fruchtbarkeit des Bodens der

Landwirtschaftliche Nutzfläche in Böhmen u. Mähren rund 5 Millionen ha, davon sind:

- 3 Mill. ha Ackerboden
- 1,4 Mill. ha Wald
- Gärten
- Kleinland
- Böhmien
- Mähren

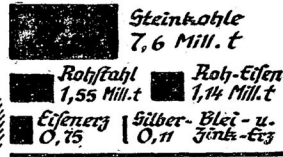
Landwirtschaftliche Haupterzeugnisse: Zuckerrüben - Weizen - Rapsen.

In der Landwirtschaft beschäftigt sind 1,9 Millionen Menschen

Die Haupt-Industriegebiete im Protektorat Böhmen u. Mähren



In Böhmen und Mähren werden jährlich gefördert bzw. erzeugt:



Gesamtbevölkerung: 6,9 Mill., davon sind in der Industrie beschäftigt: 2,6 Millionen

Stahlherzeugung beträgt etwa 1,5 Millionen Tonnen. Auf der Produktion der Eisen- und Stahlindustrie fußend, hat sich eine metallverarbeitende Industrie entwickeln können, auch die elektrotechnische Industrie ist stärker vertreten. Insgesamt finden hier etwa 140 000 Menschen Arbeit und Brot. Vor allem sind die Städte Prag, Brünn und Währschitz-Dittrau in diesem Zusammenhang zu nennen, wo auch der Soda-Konzern mit seiner Waffenerzeugung eine bedeutende Rolle spielt. In Brünn und Prag, den Hauptstädten von Mähren bzw. Böhmen, ist auch die Textilindustrie stark vertreten. Brünn genießt als Tuchstadt seit langem einen Ruf. Die Qualität seiner Erzeugnisse beruht auf der Wolle, welche die ausgedehnte Schafzucht liefert. Der Samt- und Glanzanbau

markiert und haben dieses Gebiet unter ihren Schutz genommen. Abgesehen von dem politischen Machtzuwachs hat sich dadurch auch die geographische und wirtschaftliche Basis Großdeutschlands weiter vergrößert. Das Protektorat umfaßt etwa 50 000 Quadratkilometer. In der Hauptstadt ist es ein Industriegebiet. Etwa 7 Millionen Menschen leben darin, von denen die Industrie mit ihren verschiedenen Zweigen etwa 2,6 Millionen Menschen beschäftigt. Die einzelnen Industriezweige beruhen zum Teil auf den vorhandenen natürlichen Reichtümern, teils beruhen sie auf der Verbearbeitung der Erzeugnisse, welche die Landwirtschaft hervorbringt. Der Zuwachs an Mineralerzeugnissen ist für uns nicht unbedeutend. So werden in Böhmen und Mähren-



